

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaussträftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 112.

Redaktion: Jol. Grunau.

Montag, 21. März 1910. (Venediktus.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Auflage 11000.

Der neue Führer der christlich-sozialen Partei in Oesterreich.

Wie wir bereits mitgeteilt, hat die Konferenz der christlich-sozialen Mandatäre und Vertrauensmänner unter einmütiger Begeisterung Prinz Alois Liechtenstein als Nachfolger in der Parteiführung auf den Schild erhoben. Prinz Alois Liechtenstein, ein Vetter des regierenden Fürsten Franz von Liechtenstein, ist geboren im Jahre 1846 in Prag; derselbe stand von 1870 bis 1873 im diplomatischen Dienst, ist seit 1876 Mitglied des Reichsrates und hat sich an den wirtschaftlichen Fortschritten der letzten Jahre in hervorragender Weise beteiligt. Seit 1896 ist er auch im niederösterreichischen Landtag. Derselbe hat sich auch literarisch hervorgetan. Seine Hauptleistungen sind: „Ueber Interessenvertretung im Staat“ und „Die Wiener Reichspolit.“ schreibt zu seiner Wahl als Parteiführer unter anderem:

Unter den treuen Mitarbeitern und Gefährten des vereinigten Führers der christlich-sozialen Partei, der ich mich seit dem ersten Tage der Parteiführung angeschlossen habe, ist es mir eine große Freude, die Führung der Partei dem Fürstenprinzen Alois Liechtenstein zu übergeben. Ich bin überzeugt, daß die Führung der Partei dem Fürstenprinzen Alois Liechtenstein zu übergeben. Ich bin überzeugt, daß die Führung der Partei dem Fürstenprinzen Alois Liechtenstein zu übergeben.

Die innigste Freundschaft und Abhängigkeit hat den ersten und den zweiten Führer der christlich-sozialen Partei allezeit verbunden. Zueger hat seine Gelegenheit vorübergehen lassen, um öffentlich von seiner außerordentlichen Wertschätzung und Verehrung für Prinz Liechtenstein Zeugnis zu geben, zu dem Fürsten, der sich ganz dem Dienste des Volkes gewidmet. Schon die sozialpolitischen Abende bei Baron Bogaschewitsch trafen die beiden für die Sache des Volkes begeisterten Männer beisammen. In der nun folgenden Periode der christlich-sozialen Partei, bei deren unausgesetztem Sturmlauf gegen die Mäule und Birgen

des Liberalismus zur Befreiung des christlichen Volkes aus der Zwangsherrschaft der internationalen Hochfinanz und der Korruption steht Prinz Liechtenstein unermüdet an der Spitze Zuegers. Er eilt wie dieser von Versammlung zu Versammlung, um das Volk über seine wahren Interessen aufzuklären, oder um Vorurteile zu zerstreuen, die sich damals überall der neuen Bewegung entgegenstellten. Kardinal Aglardi, der einstige päpstliche Nuntius in Wien, hat dieser Tage in einem italienischen Blatte an diese Vorurteile und Widerstände erinnert, unter denen die junge Bewegung nicht wenig zu leiden hatte. Zueger, von der damals allmächtigen Presse des korrupten Liberalismus Tag für Tag geschmäht und beleidigt, galt überall, wo man ihn nur aus den Darstellungen dieser Presse kannte, als gefährlicher Demagog, vor dem sich die Monarchie und die menschliche Gesellschaft in acht nehmen mußte. Die Unerschrockenheit, mit der sich in dieser düstern, fast ausschließlich bösen Zeit, als noch tausend andere zögerten, die Nase rümpfen, warnten, Prinz Liechtenstein, der Sprößling eines Dynastengeschlechtes, eines der ersten Familien des Reiches, aus einer Begeisterung für die gerechte Sache des Volkes an die Seite des verurteilten Tribunen stellte, legt nicht nur von der rechtlichen, richterlichen Gesinnung des Fürsten und seinem politischen Charakters das glänzendste Zeugnis ab, die politische Tat ersten Ranges, die damals in Oesterreich und darüber hinaus die Emulation des Tages war, half der jungen Bewegung mächtig vorwärts.

Prinz Liechtenstein war auch in der Folge wiederholt ein Säulenstütze der christlich-sozialen Volksbewegung und in kritischen, gefährlichen Augenblicken ihr wertvoller Berater und Schutzengel. Der Liberalismus erkannte die Bedeutung des Fürsten Liechtenstein für die von ihm so gefährdete Bewegung gar wohl, und er fügte mit wildem Geheiß an Zuegers Kampfschlachtfeld, man verdrängte ihn wie Zueger der revolutionären Bewegung, man ließ Tag für Tag ganze Heere von Verleumdungen, Schmähungen und giftigen Spökeleien ausfliegen. Zugleich suchte man die Infamie der Strafe gegen den Hochverräter aufzuheben.

Alles umsonst. Die Massen erkannten instinktiv den aufrichtigen Freund des Volkes, wie sie an Zueger durch seine Bekämpfungen sich ihre machen ließen. Der Fürst war bald eine der volkstümlichsten Gestalten der Zeit und des Reiches. Als er der liberalen Schwindelmokratie nach einem riesigen Wahlsieg das Mandat von Venediktus entzog, da wollte der Zügel der vereinigten Christen kein Ende nehmen, und die feindliche Presse tobte gegen den Fürsten vom goldenen Luchsen. Prinz Liechtenstein verdoppelte seine Tätigkeit. Er trug die sozialen Reformen des christlich-sozialen Programms in die Versammlun-

gen der Katholikentage, überall mit den Vorurteilen gegen die Partei Zuegers aufräumend, deren Leistungen er in programmatisch ausgearbeiteten Reden von unbeschreiblicher Wirkung vortrug. Aus seinen Reden vorzüglich hörte das Volk die erlösenden Sätze und Formeln des christlich-sozialen Programms. Im Parlament aber wurde Liechtenstein zu einem Vanneträger der neuen Ära. Wenn er aufstand, brachen Verlegenheit und Angst in die liberalen Reihen, denen er mit der Uhr in der Hand den Zusammenbruch ihrer morschen Herrschaft androhte. Seine Reden für das gleiche Wahlrecht anlässlich der Schaffung der fünften Kurie und seine Rede über die Politik der Deutschen in Oesterreich in der Ära Thun waren parlamentarische Copiaten, die zu den historischen Reden des österreichischen Reichsrates gehören. Im neuen Volkshaushalt hat anlässlich der Hochschuldebatten sein erster, bisher leider unbefolgter Appell an die Deutschschülern, das Kommando ihrer volksfremden Presse abzuschütteln, großes Aufsehen gemacht, während seine große Programmrede in der böhmischen Debatte über den Realismus den Oden geschichtlichen Werbens ausströmte und hörbar einen neuen Zeitschnitt in der politischen Fortentwicklung unseres Reiches einleitete.

„Unsern Volk!“ hat ihn unter vereinigter Zueger oft gerne genannt, um die Volkstümlichkeit des Fürsten Liechtenstein und seine eigene Verehrung für ihn in ein Wort zusammenzufassen. Dieses Wort voll Herzlichkeit wird von heute an monomäßig noch zutreffender sein als bisher. In die Hände Liechtensteins wurden heute die Fäden der christlich-sozialen Politik gelegt, die den Händen seines sterbenden Freundes und politischen Vertrauten erglitten. Es war eine gute Wahl. Die ganze Vergangenheit des nunmehrigen Parteiführers bürgt dafür, daß Zuegers politischer letzter Wille in Erfüllung gehe. Die Reichspolitik, die angestrebte Politik der Partei wird im Geiste des Vereinigten fortgeführt werden. Die von Zueger so bewundene einsichtige Einigkeit der Partei, der Zusammenhalt der verschiedenen Stände, zwischen Stadt und Land, wird an dem neuen Parteiführer den unerschütterlichen Bestand finden. Am mag des Verkünder, wie es der Sterbende selber noch angeordnet, getrost auf die Partei herniederzuschauen, sie wird „eine Dummheit machen“.

Deutschland.

Berlin, 20. März.

„Um was es sich handelt bei den tumultuösen Wahlrechtsdemonstrationen der Sozialdemokratie sagt uns in Nr. 53 die Dortmunder „Arbeiterzeitung“ klar und deutlich, indem sie schreibt:

„Wenn wir das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für alle gewählten Körperschaften

verlangen, so tun wir es nicht deshalb, weil dieses Wahlrecht allein der Gerechtigkeit entspricht, sondern weil es den Klassenkampf der Arbeiter zu fördern geeignet ist, und weil schon der Kampf um dieses Wahlrecht ungemein aufrüttelnd und auflösend wirkt, also wiederum ein Hilfsmittel im Klassenkampf ist.“

Es handelt sich also nicht um das Eintreten für ein gutes Recht, sondern in der Hauptsache um Parteibegeisterung. Man will die Massen eingeregelt, wenn es einmal zum großen Klassenkampf kommen sollte.

Frankreich.

* Eine gute Antwort. Wie andere radikale französische Blätter so hat auch die sozialistische „Lanterne“ die gemeine Verleumdung verbreitet, daß die Kongregation mit dem Millionenfiskus Duz unter einer Decke stecken, indem sie u. a. schreibt:

„Die Wahrheit über die unheilvolle Liquidation ist, daß die Kongregation selber ihre Güter wieder genommen haben mittels zwischengeschalteter Personen, dank der Gefälligkeit der Liquidatoren (also doch wohl besonders des Duz) und alzu hilfloser Richter. Da steht das Geheimnis der verschwundenen Milliarde.“

Dieses „Spiegelbildchen“ zeichnet nun der „Univers“ in folgender Weise:

„Der Abtale Veranger in der Aktion hat Recht; es handelt sich nicht nur um das Geld Frankreichs, es geht auch um die Ehre der „Freidenker“. Ja, der Hauptbetrüger des Liquidators Duz, dem die Ausführung des Verleses des freien Gedankens, d. h. die Durchführung des Klosterraubes anvertraut war, hat sich als Verfechter des „freien“ Gedankens und der „sittlich-religiösen Neutralität“ trefflich bewährt. Der jedoch verurteilte Martin Gauthier nämlich. Dieser richtete für die verworrene Finanzsinn in einem der geräumten Klöster elegante Wohnungen ein und beging mit den dreien alltäglichen Orgien. Selbstverständlich gehören diese Vorgänge nach der „Lanterne“ in das Kapitel der Wirtschaft der Klöster.

Eben darin gehört, daß Duz in einem der Klöster unter Leitung einer seiner „Freunden“ ein „Etablissement von ganz besonderer Art“ einrichten wollte, wobei er recht viel zu verdienen gedachte. Vielleicht war gerade das Kloster in Aussicht genommen, wo sein Kompanion Martin schon den oben erwähnten Anfang gemacht hatte.

Ferner hat Duz, laut „Paris-Journal“, unter der Hand mit Spiegelgläsern — nach der „Lanterne“ natürlich auch literale — Abkommen getroffen, die in den ehemaligen Klöstern allerlei Geschäfte eröffneten, u. a. auch Kinoskopen; Duz war dabei Hauptaktionär. Duz wollte im Großen operieren; sein Traum war, die ehemali-

Kleines Feuilleton.

* Das Wettrennen zum Südpol. Der Kampf um den Südpol, der jetzt zu gleicher Zeit von einer amerikanischen und einer englischen Expedition aufgenommen wird, nimmt immer mehr den Charakter eines sportlichen Wettkampfes an, in dem neben den wissenschaftlichen Zielen der nationalen Ehre der beteiligten beiden Völker zum treibenden Hauptfaktor wird. Die britische National-Expedition, die Kapitän Scott führt, folgt der früheren Route Scotts und Shackletons, während die Amerikaner von der amerikanischen Seite aus zum Pol vorstoßen wollen. Die beiden Expeditionen wollen am gleichen Tage ihr Ziel beginnen, die Pläne wissenschaftlicher Zusammenarbeit sind bereits entworfen, und das Publikum erwidert mit lebhaftem Eifer die Chancen der beiden Parteien. Scott, der die Organisation der amerikanischen Expedition übernommen hat — die Leistung der Forschergruppe übernimmt Kapitän Bartlett — hat sein Schiff, die „Moosvelt“ zur Verfügung gestellt und ist Feuer und Flamme für den bevorstehenden Wettkampf. „Dieses Wettrennen zum Südpol zwischen Amerikanern und Engländern, das in etwa 7 Monaten beginnt, wird das aufregendste und nervenpannendste Ereignis sein, das die Welt erlebt hat“, meinte der Entdecker des Nordpols, und voller Begeisterung fuhr er fort: „Stellen Sie sich vor: von der einen Seite der Erdkugel bringen die Engländer vor, von der anderen die Amerikaner, beide wissen voneinander und beide werden ihre letzte Kraft und ihre höchste Anstrengung aufbieten, um als Erste das gemeinsame Ziel zu erreichen. Ja, vielleicht erreichen die einen den Pol nur um wenige Stunden früher als die anderen. Stellen Sie sich das Zusammentreffen der zwei Parteien vor: die Amerikaner kommen von Westen, die Engländer von Osten, beide haben vor anderthalb Jahren am gleichen Tage die zivilisierte Welt verlassen. Und sie begrüßen sich am Südpol, den keines Menschen Fuß bisher betreten hat.“ Really hat sich von Anfang an mit Scott in Verbindung gesetzt, der die Nachricht von der geplanten amerikanischen Expedition mit der Freude eines echten Sportmannes willkommen hieß. Er schlug sofort ein gemeinsames Arbeitsprogramm vor,

das ein Zusammenwirken der beiden Expeditionen in dem magnetischen und meteorologischen Beobachtungen vorsieht. „Die Amerikaner müssen einen viel längeren Weg zurücklegen“, so äußerte sich Kapitän Scott zu einem Interviewer, „aber es ist möglich, daß sie günstiger Verhältnisse antreffen, denn unsere letzten Kenntnisse scheinen darauf hinzudeuten, daß ein gleichmäßig fallender Abhang vom Pol zur Westküste führt. Ihre Hauptschwierigkeit wird die Auffindung eines geeigneten Winterplatzes in Grönland sein, und die Landung der Tiere und Expeditionsgeräte. Woher kennt man seine dafür geeignete Stelle, aber ein glücklicher Zufall mag es fügen, daß die „Moosvelt“ schnell einen günstigen Winterplatz oder eine Gelegenheit zur Landung findet. Unsere Schwierigkeiten sind die gewaltigen Bergketten, die den Zugang zu dem Hochplateau verperren, auf dem der Pol liegt. Die einzige Möglichkeit ist die Überwindung dieser großen, brüchigen Gletscher, die den Tieren, den Schiffen und den Expeditionsteilnehmern mannigfache Gefahren in den Weg legt.“ Die amerikanische Expedition wird Anfang November ihr Heimland verlassen; sie zählt 20, ja vielleicht nicht weniger als 25 Mitglieder. Am 1. Dezember werden in Punta Arenas im Süden Chiles die letzten Robben und Vorräte an Nord genommen. Dann wird Kurs nach Süd getrieben; man hofft, bis zum 20. Grad vordringen zu können. Vom 76. Grad ab ist das Gebiet völlig unerforscht. Die Engländer dagegen benutzen eine Route, die bis auf die letzten 100 Meilen zum Pole durch Scott und Shackleton schon bekannt ist. Sie kennen also die Schwierigkeiten genau, die ihrer harrten, während die Amerikaner vom 76. Grad ab folgen im Dunkel tasten müssen. „Aber wer auch zuerst das Ziel erreicht“, so äußerte sich der amerikanische Polarforscher Wellmann, „der Ruhm bleibt in der Familie, denn Männer angelsächsischer Rasse werden es sein, die zuerst den Südpol betreten.“

* Merkwürdige Regimentstiere. In der englischen Armee ist die Sitte, daß ein Regiment sich ein „Regimentstier“ hält, verbreiteter als sonstwo. Vor allem sind natürlich Hunde besonders beliebt, und Wobbs, der berühmte Regimentshund des zweiten Bataillons des Royal West-Irregimentes begleitete sein Regiment gar in den

Feldzug in Afghanistan. In der Schlacht von Maidwand benahm er sich vor der Front so tapfer, daß ihm bei der Rückkehr nach England von der Königin Victoria die Kriegsmedaille verliehen wurde. Aber außer Hunden halten einige Regimente noch andere Tiere. Die Königsjäger haben während der letzten hundert Jahre ständig im Regiment eine Ziege, die sie in mehreren „Jahrgängen“ auch der Königin Victoria vorführten. Auch ein Manenregiment besaß schon eine Ziege, die es vor mehreren Jahren in Südafrika „angeordnet“ hatte, und während des ganzen Feldzuges gegen die Bataiden mit sich führte. Diese Ziege war oft richtig im Feuer, wurde aber trotz großer Tapferkeit nie verwundet. Ein anderes Manenregiment hielt sich gar einen ziemlich großen Bären, der aber dann so übermäßig und angriffslustig wurde, daß man ihn dem zoologischen Garten in Dublin überweisen mußte. Ein Arzengosse, der bei der königlichen Leibgarde „stand“, gab für die Soldaten täglich einen guten Partner für Ringkämpfe ab, bis eines Tages zwei Leute vom Regiment ihn einen tüchtigen Schluß zum nehmen ließen, der seinen Geist so verwirrte, daß er Reihens und Straß seinen Weg ins freie Land nahm. Da man in der nächsten Stadt die Ursache seiner Lebhafteit nicht konnte, so machte man kurzen Prozeß und erschoss ihn. Sein Haupt aber zielt heute noch ausgestopft, die Offiziersmesse des Regiments. Aber alle diese Regimentstiere sind nichts gegen Peter, den Wächter der „Goldstream Guard“. Er machte mit dem Regiment den Ausflug in Kanada mit und war frühmorgens, wenn das Regiment zum Appell antrat, immer der Erste auf dem Platz. Bei dem Einzug in London bot es einen unvergeßlichen Anblick als er sich stolz an der Spitze des Paradeuniform einmarschierenden Regiments brüstete. Er erlitt einen schnellen Tod unter den Füßen eines Cabes, als er nach seiner Gewohnheit vor der Kaiserin Wade stand. Sein Kopf, den gleichfalls ausgestopft und aufbewahrt wurde, wurde mit einem Halsband geziert, auf dem die ehrenden Worte standen: Im Dienste gestorben!

* Eierlegen mit Musik. In Springfield in Ohio ist eine geschäftige und musikalische Farmerin auf den Gedanken gekommen, die Musik in den Dienst der Eierzeugung zu stellen. Eines

Tages setzte sie sich an ihr Piano, und spielte ihren Hennen mehrere Stücke vor, die denn auch, ganz nach ihrer Erwartung auf ihr Spiel mit vergnügtem Glucke antworteten, und dieses Ereignis war das Vorzeichen eines viel konsequenteren Erfolges als bisher. Natürlich blieb der Erfolg der Frau Greener, so heißt die Erfinderin des neuen Verfahrens, in der Umgebung nicht verborgen, und schon haben sich Leute gefunden, die ihr auf anderem Wege nachzusehen. Auf einer Farm in Wisconsin spielt man, wenn man den Wächern der illustrierten amerikanischen Blätter glauben darf, den Hühnen auf der Gutarre vor und auch hier sollen beim Eierlegen der Seiten die vierbeinigen Hühnerpenderinnen viel mehr Milch geben als sonst.

* Schwimende Städte. Aus New-York wird berichtet: Wie die modernen Riesenschiffe, die in den Großstädten der Welt entziehen, einander rasselnd an Luxus und am Dimensionen überbieten, so wachsen auch die Maße der modernen Schnellbahnen, und die Phantasie der Schiffbauingenieure überbietet sich in Vermählungen, alle Bequemlichkeiten des Festlandlebens auf die See zu übertragen. Die beiden neuen Riesenschiffe, die „Olympo“ und die „Titanio“, die demnächst von Stapel laufen sollen, werden an Luxus und Komfort alle ihre Vorgänger übertreffen. An Bord ist eine riesige Empfangshalle eingebaut, der große Speisesaal hat annähernd die gleichen Ausmaße wie die gewaltige Speiseshalle des New-Yorker Waldorf-Astoria-Hotels, eine große, reich assortierte Bibliothek, in der nicht nur die reichsten Meereswerke der Weltliteratur, sondern auch philosophische und wissenschaftliche Schriften enthalten sind, wird an Bord installiert. Eine weltliche Reueung aber bedeutet vor allem der Teil des oberen Promenadenbalkens, der völlig mit Glas verkleidet wird. Zu allen Jahreszeiten werden hier Palmen Schatten spenden und alle Einrichtungen sind getroffen, um diese große Kaskade je nach Bedürfnis als Ballsaal oder als Skittschuhbahn zu verwenden. An Bord der Schiffe fehlen natürlich Dampfbäder nicht; vor allem aber wird in den Schiffsrumpf ein mächtiges Schwimmbassin eingebaut, mit Sprungbrettern für die Taucher und mit allen Requiriten einer großen, modernen Badeanstalt.

Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Act. Ges.



Fahrplan ab 23. März bis 1. Mai 1910.

Düsseldorf-Kaiserswerth-Grefeld-Heerdingen.

An Wochentagen:

Nm.	Ab.	Nm.	Ab.	Nm.	Ab.	Nm.	Ab.
8.0	ab Düsseldorf	an 7.45	10.0	8.0	8.0	ab Düsseldorf	an 9.45
8.15	ab Düsseldorf	an 7.55	10.15	8.15	8.15	ab Düsseldorf	an 9.55
8.30	ab Düsseldorf	an 8.10	10.30	8.30	8.30	ab Düsseldorf	an 10.10
8.45	ab Düsseldorf	an 8.25	10.45	8.45	8.45	ab Düsseldorf	an 10.25
9.0	ab Düsseldorf	an 8.40	11.0	9.0	9.0	ab Düsseldorf	an 10.40
9.15	ab Düsseldorf	an 8.55	11.15	9.15	9.15	ab Düsseldorf	an 10.55

An Sonn- und Feiertagen:

Nm.	Ab.	Nm.	Ab.	Nm.	Ab.	Nm.	Ab.
8.0	ab Düsseldorf	an 7.45	10.0	8.0	8.0	ab Düsseldorf	an 9.45
8.15	ab Düsseldorf	an 7.55	10.15	8.15	8.15	ab Düsseldorf	an 9.55
8.30	ab Düsseldorf	an 8.10	10.30	8.30	8.30	ab Düsseldorf	an 10.10
8.45	ab Düsseldorf	an 8.25	10.45	8.45	8.45	ab Düsseldorf	an 10.25
9.0	ab Düsseldorf	an 8.40	11.0	9.0	9.0	ab Düsseldorf	an 10.40
9.15	ab Düsseldorf	an 8.55	11.15	9.15	9.15	ab Düsseldorf	an 10.55

Strecke Düsseldorf-Grünlinghausen-Zons.

An allen Sonn- und Feiertagen:

Nm.	Ab.	Nm.	Ab.	Nm.	Ab.	Nm.	Ab.
8.0	ab Düsseldorf	an 7.45	10.0	8.0	8.0	ab Düsseldorf	an 9.45
8.15	ab Düsseldorf	an 7.55	10.15	8.15	8.15	ab Düsseldorf	an 9.55
8.30	ab Düsseldorf	an 8.10	10.30	8.30	8.30	ab Düsseldorf	an 10.10
8.45	ab Düsseldorf	an 8.25	10.45	8.45	8.45	ab Düsseldorf	an 10.25
9.0	ab Düsseldorf	an 8.40	11.0	9.0	9.0	ab Düsseldorf	an 10.40
9.15	ab Düsseldorf	an 8.55	11.15	9.15	9.15	ab Düsseldorf	an 10.55

Ab 1. Mai 1910 tritt der Sommer-Fahrplan in Kraft.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss.

Neustrasse 16-18.

Heute eröffnete ich in meinem Hause

Ecke Further- und Wolberostrasse

ein Geschäft in

Eisen-, Stahl- und Messingwaren,
Haus-, Küchen-, Feld- u. Gartengeräten.

Meine Waren beziehe ich nur von anerkannt besten Häusern,
weshalb ich für Haltbarkeit und Güte derselben weitgehendste
Garantie übernehmen kann. Die Preise sind billigst gesetzt.
Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Heinr. Neidhöfer.



Wer seine Kinder lieb hat

gebe ihnen regelmäßig Reeses Pudding. Reeses Pudding hebt die geistige und körperliche Entwicklung, stärkt die Nerven und führt dem Körper alle die Stoffe zu, die er zu einer kräftigen und widerstandsfähigen Entwicklung nötig hat. Der billige Preis und die einfache Herstellung — auch ohne Eier — sollten jede Hausfrau verpflichten, den delikaten und nahrhaften Reesepudding regelmäßig herzustellen. Fordern Sie auch gratis Reeses Backwunder-Rezeptbuch mit vielen in der eigenen Versuchsbücherei unserer Fabrik erprobten Backrezepten und Hinweisen auf die Vorzüge von Reeses Backwunder und Reeses Vanillinzucker.

Trotz der vielen Vorzüge nur 10 Pfg.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Gratis 1 Dose fl. Cakes für 50 Gm. Scheine.

Bekanntmachung.

Das durch Gesetz vom 21. Mai 1909 mit der Stadt Düsseldorf vereinigte Gebiet der früheren Gemeinde Heerdt (Ortschaften Heerdt, Oberheerdt, Niederheerdt und Oberheerdt) ist durch Königl. Verordnung vom 7. Februar 1910 mit Wirkung vom 1. April 1910 vom Amtsgerichtsbezirk Neuss abgetrennt und dem Amtsgerichtsbezirk Düsseldorf zugeteilt worden.

Die Gerichtsbevollmächtigten werden auf die veränderte Zuständigkeit in gerichtlichen Angelegenheiten (insbesondere Prozeß, Straß-, Grundbuch-, Familien-, Erbrechts-, Kontur- und Registerfachen) hingewiesen.

Die am 31. März 1910 bereits anhängigen Prozesse, Kontur- und Zwangsversteigerungen aus den abgetrennten Gemeinden werden noch vom Amtsgericht Neuss erledigt.

Neuss, den 17. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Der aufseherfährende Amtsrichter:

Reimpes.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Volksschulen beginnt das neue Schuljahr am

Donnerstag, den 7. April ds. Js.

Alle Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 geboren sind, sind schulpflichtig und, soweit sie ihrer Schulpflicht an einer öffentlichen Volksschule genügen sollen, am genannten Tage um 8 Uhr vormittags der betreffenden Bezirksschule zuzuführen.

Nur mit Genehmigung der Oberratsrat kann ein Kind länger von der Schule zurückgehalten werden. Demgemäß haben Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren schulpflichtige Kinder wegen Krankheit oder allgemeiner Körperschwäche zu Beginn des Schuljahres den Schulunterricht noch nicht besuchen können, den Antrag auf zeitweilige Befreiung von demselben unter Vorlegung einer ärztlichen Bescheinigung an das Bürgermeisterei hier selbst zu richten.

Neuss, den 12. März 1910.

Der Bürgermeister.

A. B. Klein.

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen

Frau Friedr. Wassermé

und Herrn

Dr. med. F. Wassermé

am Dienstag, morgens um 8 Uhr, in der Münsterkirche Neuss, wozu freundlichst eingeladen wird.

Dr. med. F. Wassermé

Das Jahrgedächtnis

für die Verstorbenen der Familie

Adolf Elfes

und Gertrud geb. Dandier

findet am Dienstag, den 22. März, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche Neuss, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Familie.

Erste Etage, abgeschlossene

schöne 3 Zimmer-Wohnung,

per 1. April zu vermieten.

Fortstrasse 87.

Erste Etage,

3 geräumige Zimmer, an

ruhige Familie zum 1. April zu

vermieten.

Bergstrasse 7.

2 Zimmer-Wohnung an ruhige

Familie pr. April zu vermieten.

Keller Walschütz, ex. Garten.

Oberstr. 5.

3-4 Zimmer mit Garten, Stall

jetzt verm. W. Granderath,

Beethoven, Mühlenweg.

Gerta,

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute Morgen 7 Uhr unser einzig, herz-
innigstgeliebtes Töchterchen

im zarten Alter von nahezu 13 Monaten,
zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Eltern:

Eduard Rheins und Frau

Agnes geb. Reinartz.

Neuss, den 20. März 1910.

Es wird höflichst gebeten, von Kondolenzbesuchen

Abstand zu nehmen.

Rhein. Handwerkerbund

veranstaltet

am Dienstag, den 29. März 1910, nachm. 5 Uhr,

zu Köln im Fränkischen Hof (Kondolenzhof)

eine

große öffentliche Kundgebung

des rheinischen Handwerks.

Stadtverordneter Thomas Ester, GutsMuths, spricht über:

„Die Handwerkbewegung, ihre Erfolge

und ihre Aufgaben.“

Daran anschließend: Freie Aussprache.

Sämtliche rheinischen Reichs- und Landtagsabgeordneten der

bürgerlichen Parteien sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Rheinische Handwerker! Alle Mann zur Stelle! Es gilt die

Zukunft unseres Standes! Unsere Zeit fordert dringend

die Mitarbeit eines jeden!

Der Vorstand des Rheinischen Handwerkerbundes.

Die Geschäftsstelle des Rheinischen Handwerkerbundes in Neuss in der

Tafelbergstr. 45, ist zu jeder mündlichen und schrift-

lichen Auskunft bereit.

Die Lieferung von etwa 17000 cbm Rhein- (Dagger) Kies er-

forderlich für den Umbau der Bahnhofsanlagen in Neuss in der

Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 soll öffentlich ver-

geben werden.

Bericht offen, mit der Aufschrift „Kiestieferung für Bahnhof

Neuss“ versehenen Angebote sind bis zum 31. März ds. Js.,

vorm. 12 Uhr, kostenfrei an die unterzeichnete Bauabtei-

lung einzureichen, wo alsdann die Öffnung der eingegangenen

Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Quittung über 3 Wochen.

Verdingungsunterlagen liegen bei genannter Bauabteilung

zur Einsicht offen und werden gegen portofreie Einsendung von

0,50 M. in Bar — abgegeben.

Neuss, den 19. März 1910. Rgl. Eisenb.-Bauabteilung.

Am 22. und 23. d. Mts., Nachmittags von 2½ Uhr

ab werden gegen sofortige Barzahlung verkauft:

30 Waffenzüge, 5 Hühner, 3 Hühner, 86 Säbetrodel,

100 Verpolter, 1 Paar Federbetten, 1 Paar Patronen-

schalen, 4 Wäntel (schwarz), 6 Zylinderhüte, 2 Helme,

11 Jagdhäute (schwarz), 1000 Segelkleidung, ein

Paar Gumpenfedern.

Die Sachen werden auch in einzelnen Stücken abgegeben.

Preise sind beim Kammerunteroffizier zu erfragen.

Königliches Bezirkskommando.

Herrschafthaus.

Justizamt 5 Morgen groben Parks mit altem Eichenbestand

gelegene

Billa

40 Meter Front, 14 Zimmer, — davon 2 Säle, — in einer

Ruhst. mit Gas, Wasser, Bad, Balkon, Terrasse, 10 Kabinen,

Obst- und Gemüsegärten, dicht vor der Stadt (12000 Einwohner,

Antiquität, Meublement, höhere Schulen, Dampfbahn) besonders

geeignet für

Winterr. Pensionat, Orden,

auf längere Jahre ab 1. April oder später billig zu vermieten.

Näheres durch Frau Th. Meuser, Gosh (Niederrhein),

Gaeblerstr. 54a.

Mobilarverkauf

in Königshoven

Am Mittwoch, den 23. März,

morgens 11 Uhr,

läßt Herr Christian Robens,

Beher a. D., in seiner Woh-

nung daselbst verziehungshalber:

1 Pianino mit Bank, zwei

Betten, 1 Kleiderkasten, 1

Ergänzkasten, 4 Tische, 1

Sofa, 1 Kommode, 2 Sessel,

Stühle, Rührkessel, 1 Herd,

Wasser, Spiegel, Glas, Por-

zellan, Gartengeräte, Wohn-

gegen um.

Öffentlich meistbietend auf Credit

gegen Bürgschaft versteigert.

Versteigerung vorher.

Grevenbroich.

Johann Trilpp.

Eine bessere

erste Etage,

4 Zimmer und 1 Mansarde, mit

allen Bequemlichkeiten ein-

gerichtet, sofort zu vermieten.

Heinrich Reibhofer.

Ecke Wolbero- und Fortstr.

Logis für 2 Personen

billig zu vermieten.

Fortstr. 81, 2. Etg.

Schwarz a. d. R. gebt,

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Sämtliche Vermessungsarbeiten

führt aus SOLIUS, verord. Landmesser

und Ingenieur,

Neuss, Tückingstrasse 10. Fernruf 704.

Oberrealschule i. E. Neuss.

Ostern 1910 wird die

Obersekunda

angegliedert. Die Aufnahmeprüfung ist am

12. April morgens 8½ Uhr.

Das für den Eintritt in die Sexta geeignetste

Alter eines auf der Volksschule vorgebildeten Knaben

ist das vollendete zehnte Lebensjahr.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

1. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten

Schule,

2. ein Impf- oder Wiederimpfungsattest,

3. der Geburtsschein (oder das Familienbuch.)

Der Unterzeichnete ist an allen Wochentagen

von 11-12½ Uhr zu sprechen.

Direktor Dr. Buchkremer.

Raucher

Du Mont's Varinasblätter

ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak

rol Varinas 35 Pfg. schwarz Varinas 30 Pfg.

das Viertelpfundpaket

Reparieren auch nicht bei mir gekaufter Uhren sorgfältigst.

Sehen Sie auf eine

recht gutgehende

Uhr,

so finden Sie solche in

grosser Auswahl

bei

J. P.

Plücken

Niederstr. 79-81.

Bekannt grösst. Lager in

Gold- u. Silberwaren

zu Communica- u.

Confirmationen

Geschenken

besonders

geeignet.

Jede neugekaufte Uhr wird in eigener Werkstatt abgezogen,

genauereinstellt, reguliert, mit Garantiechein abgeliefert und

auf Wunsch der Name gratis eingraviert.

Kals-, Brust- u. Lungenleiden

Die andere Mittel und Me-

thoden zur radikalen Be-

hebung ihrer Leiden er-

folgt man nicht haben